

1. Zwischenbericht zum Projekt

Implementierung der Ausbildung nach Pflegeberufegesetz an sächsischen Berufsfachschulen (IPfleB-BFS)

Projektleitung: Prof.in Dr. Anja Walter

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Nadine Schachmann

Projektlaufzeit: 01.09.2021 – 31.09.2024

31.08.2022

Das Projekt wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus Sachsen

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS



Freistaat
SACHSEN

Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Hintergrund	3
3. Zielsetzung und Projektgegenstand	5
4. Geplante Projektphasen.....	5
5. Meilensteine	7
5.1 Öffentlichkeitsarbeit.....	8
5.2. Bedarfsanalyse.....	9
5.3. Fortbildungsangebote	21
5.4 Weitere Unterstützungsformate	23
5.4. Begleitung der Aufgabenerstellungsausschüsse	24
6. Resümee und Ausblick	26
Literatur	29
Abbildungen und Tabellen	30
Anhänge.....	32

1. Einleitung

Seit dem 01.01.2020 gilt das neue Pflegeberufegesetz (PflBG 2017). Im Zuge der bundesgesetzlich geänderten Vorgaben zur neuen Pflegeausbildung nach Pflegeberufegesetz werden hohe inhaltliche und pädagogische Anforderungen an die Lehrenden von Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft gestellt (vgl. Pflegeberufegesetz 2017). Die notwendigen Veränderungsprozesse werden im gesamten Bundesgebiet landesseitig durch flankierende Maßnahmen unterstützt. Das Projekt zur ‚Implementierung der Ausbildung nach Pflegeberufegesetz an sächsischen Berufsfachschulen (IPfleB-BFS)‘ soll im Freistaat Sachsen eine systematische und wissenschaftliche Begleitung, Beratung und Unterstützung der Transformationsprozesse an den Pflegeschulen umsetzen.

Das Projekt wird durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK) gefördert und von der Technischen Universität Dresden (TU Dresden) unter der Projektleitung von Frau Prof'in Dr. Anja Walter durchgeführt und erstreckt sich über insgesamt 37 Monate, vom 01.09.2021 bis 30.09.2024. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin ist Frau Nadine Schachmann eingestellt worden. Fokussiert wird die Umsetzung des sächsischen Lehrplanes in die Pflegebildungspraxis, insbesondere die Konstruktionsprinzipien, deren Einlösung bis in die Mikroebene des Unterrichts hineinwirkt.

2. Hintergrund

Der neuen Ausbildung liegen als Rechtsgrundlagen des Bundes - das Pflegeberufegesetz (PflBG) vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2581) sowie die Pflegeberufe- Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung (PflAPrV) vom 2. Oktober 2018 (BGBl. I S. 1572) in den jeweils geltenden Fassungen zu Grunde. Die Ordnungsmittel des Freistaates Sachsen sind die Schulordnung Berufsfachschule (BFSO) vom 21. Februar 2020 (vgl. www.revosax.sachsen.de) sowie die Sächsischen Lehrpläne für die Berufsfachschulen für Pflegeberufe in den jeweils geltenden Fassungen (<http://lpdb.schule-sachsen.de/lpdb/>):

- Pflegefachfrau/Pflegefachmann vom 15. Januar 2020,
- Altenpflegerin/Altenpfleger vom 15. Dezember 2020,

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger vom 15. Dezember 2020,

Weitere Materialien des Bundes sind die Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG (2020a) in der jeweils geltenden Fassung und auf Landesebene die Empfehlungen zur Umsetzung des Sächsischen Lehrplanes Pflegefachfrau/Pflegefachmann, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger, Altenpflegerin/Altenpfleger vom 27. Mai 2021 in der jeweils geltenden Fassung. Weiterhin liegt zu den Rahmenplänen der Fachkommission ein Begründungsrahmen vor (vgl. 2020b), der zu den Konstruktionsprinzipien eine Orientierung zu geben vermag.

Die schulischen Zwischenprüfungen in der neuen Pflegeausbildung, ein Novum für die Lehrenden und die Auszubildenden, werden an den Schulen durch die Lehrenden in 2021 vorbereitet und ab dem 4. Quartal 2021 gemäß PflBG, PflAPrV sowie Schulordnung BFSO vom Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) schulaufsichtlich begleitet durchgeführt. Erste Abschlussprüfungen werden von den Lehrenden ab 2022 gemäß PflBG und PflAPrV vorbereitet und finden erstmalig in 2023 an den in der Anlage 2 aufgeführten Berufsfachschulen des Freistaates Sachsen in öffentlicher Trägerschaft (1/3) bzw. in freier Trägerschaft (2/3) in neuer Zuständigkeit der Landesdirektion Sachsen (LDS) für die Durchführung der Abschlussprüfungen statt. Neu ist auch die enge Verzahnung zwischen dem Träger der praktischen Ausbildung, weiteren an der praktischen Ausbildung beteiligten Einrichtungen und den Berufsfachschulen gemäß PflBG und PflAPrV. Die Implementierung des Sächsischen Lehrplanes gemäß der o. g. Grundlagen stellt die Berufsfachschulen vor enorme Herausforderungen. Mitten in diesem Transformationsprozess forderte die Pandemie zusätzliche Anstrengungen von allen Beteiligten und markierte einmal mehr die hervorgehobene Bedeutung des Pflegeberufes. Die Attraktivität des Berufes ist u.a. durch eine fundierte Ausbildung zu steigern, die den Zielsetzungen der Neuausrichtung gerecht wird. Bisher wurde im Freistaat Sachsen der Prozess über die Angebote des LaSuB begleitet (vgl. Fortbildungskonzeption „Implementierung der Ausbildung nach Pflegeberufegesetz an sächsischen Berufsfachschulen 2020-2024“, LaSuB Standort Radebeul, 29. Mai 2020). Das Projekt ergänzt dieses Angebot durch eine wissenschaftliche Begleitung der Implementierung an den Berufsfachschulen für Pflegeberufe, die strukturell in ein Berufliches Schulzentrum integriert oder einer

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

Medizinischen Berufsfachschule in öffentlicher Trägerschaft an einem Krankenhaus angegliedert bzw. Teil des Portfolios einer Schule in freier Trägerschaft sind.

3. Zielsetzung und Projektgegenstand

Ziel des wissenschaftlichen Projektes ist es, aufbauend auf den vom LaSuB angebotenen Fortbildungen für Lehrende die in der Anlage genannten Schulen vor dem Hintergrund pflegerischer, berufspädagogischer und pflegedidaktischer sowie gesellschaftlicher Anforderungen an den Pflegeberuf bei der Umsetzung des PflBG und des sächsischen Lehrplanes – insbesondere bei der curricularen Arbeit – weiter zu unterstützen. Die neuen curricularen Prinzipien (Situationsprinzip, Persönlichkeitsprinzip, Wissenschaftsprinzip und Kompetenzorientierung) müssen hinsichtlich des spiralcurricularen Aufbaus des Kompetenzerwerbs gezielt – bis in die Mikroebene des Unterrichts hinein und in Verschränkung mit der praktischen Ausbildung – implementiert werden. Die Akteure an den Berufsfachschulen (Lehrende und Schulleitungen) sollen bei der Ausgestaltung und Umsetzung kompetenzorientierter Leistungseinschätzung einschließlich der schulischen Zwischenprüfung und der staatlichen Abschlussprüfungen beraten werden. Der Auftrag umfasst neben der stetigen Unterstützung der Akteure an den Berufsfachschulen eine abschließende Evaluierung des Projektes. Um diese Ziele zu erreichen, wird dem Projektgegenstand ein partizipativer Ansatz zugrunde gelegt. Das bedeutet, dass die Akteure in die Angebotserstellung und -gestaltung stark einbezogen werden. Ihre Bedarfe stehen im Mittelpunkt.

4. Geplante Projektphasen

Das Projekt verläuft in vier Phasen, die von der TU Dresden mit den Lehrenden und Schulleitungen an den Berufsfachschulen sowie dem SMK abgestimmt werden:

Vorbereitungs- und Erhebungsphase

In der Vorbereitungsphase erfolgt die Zusammenstellung des Projektteams an der TU Dresden. Die Erstellung einer Homepage und die Vorstellung des Projektes durch die TU Dresden bei den Akteuren der Berufsfachschulen dient vor allem zur Vorbereitung einer Online-Erhebung im Sinne einer Bedarfsanalyse durch die TU Dresden zum Implementierungsstand an den Berufsfachschulen und zur Eruiierung der

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

Unterstützungsbedarfe der Lehrenden. Der Fokus der Befragung liegt auf den Unterstützungsbedarfen – vor allem auf inhaltlichen und organisatorischen Aspekten.

Konzeptionsphase

Es folgt die Durchführung von zwei Informationsveranstaltungen durch die TU Dresden mit den Akteuren der Berufsfachschulen, der LDS sowie des LaSuB und des SMK, auf der die Ergebnisse der Online-Erhebung vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert wird. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse kann eine Angebotsentwicklung durch die TU Dresden zur Unterstützung der Implementierung der Pflegeausbildung nach PflBG in Abstimmung mit dem SMK vorgenommen werden. Zur formativen und summativen Evaluation wird ein Konzept durch die TU Dresden erarbeitet.

Durchführungsphase

In der Durchführungsphase wird fortlaufend die Umsetzung des Angebotes zur Unterstützung der Implementierung der Pflegeausbildung nach PflBG durch die TU Dresden in den verabredeten Formaten für Lehrende der Berufsfachschulen umgesetzt. In den entstandenen Arbeitsgruppen (bspw. Lehrende regional kooperierender Schulen oder Mitglieder der Aufgabenerstellungsausschüsse) erfolgt die berufspädagogische und pflegedidaktische Beratung und Begleitung der Arbeitsgruppen zur Konzipierung der staatlichen Zwischen- und Abschlussprüfungen. Darüber hinaus findet ein Initiieren und Fördern der Vernetzung und des kollegialen Austausches unter den Akteuren der Berufsfachschulen über die gesamte Laufzeit des Projektes durch die TU Dresden statt. Dazu zählt auch die Durchführung von jährlichen Tagungen durch die TU Dresden mit den Akteuren der Berufsfachschulen, der LDS sowie des LaSuB und des SMK.

Evaluationsphase

Die Projektaktivitäten sollen formativ und summativ evaluiert werden. Zur Evaluation wird aktuell ein Konzept erarbeitet. Die Evaluationen durch die TU Dresden sollen mehrperspektivisch – aus Sicht der Lehrenden, Schulleitenden, weiterer Akteure und ggf. Praxisanleitenden – geschehen. Dabei werden in der formativen Evaluation Revisionsbedarfe identifiziert, die zeitnah umgesetzt werden. In den Jahren 2022 und 2023 werden durch die TU Dresden Projektzwischenberichte verfasst. Im September 2024 wird dem SMK ein Abschlussbericht inkl. Evaluationsergebnissen vorgelegt.

5. Meilensteine

Folgende Meilensteine sind gemäß den Projektphasen gesetzt (vgl. Abb. 1):

Meilenstein I

- Öffentlichkeitsarbeit / Homepage
- Durchführung einer Bedarfsanalyse an sächsischen Berufsfachschulen in öffentlicher und freier Trägerschaft zur Erhebung des Implementierungsstandes und zur Eruiierung des Unterstützungsbedarfes (vgl. Anlage 2)
- Konzeption und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsangeboten in unterschiedlichen Formaten
- Kontinuierliche Begleitung von Arbeitsgruppen zur Erstellung der ersten Zwischenprüfungen (März 2022) sowie Begleitung der Aufgabenerstellungsausschüsse für die ersten schriftlichen Abschlussprüfungen (Dezember 2022)
- Erstellung eines ersten Zwischenberichts zum Projekt

Meilenstein II

- Evaluation der ersten Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen
- Konzeption und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsangeboten in unterschiedlichen Formaten
- Kontinuierliche Begleitung der Arbeitsgruppen und Aufgabenerstellungsausschüsse für die ersten mündlichen (und praktischen) Abschlussprüfungen (Februar 2023)
- Erstellen eines zweiten Zwischenberichts zum Projekt

Meilenstein III

- Revision der Abschlussprüfungen
- Summative Evaluation und Erstellen eines Abschlussprojektberichtes
- Erstellen eines Abschlussberichts zum Projekt

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

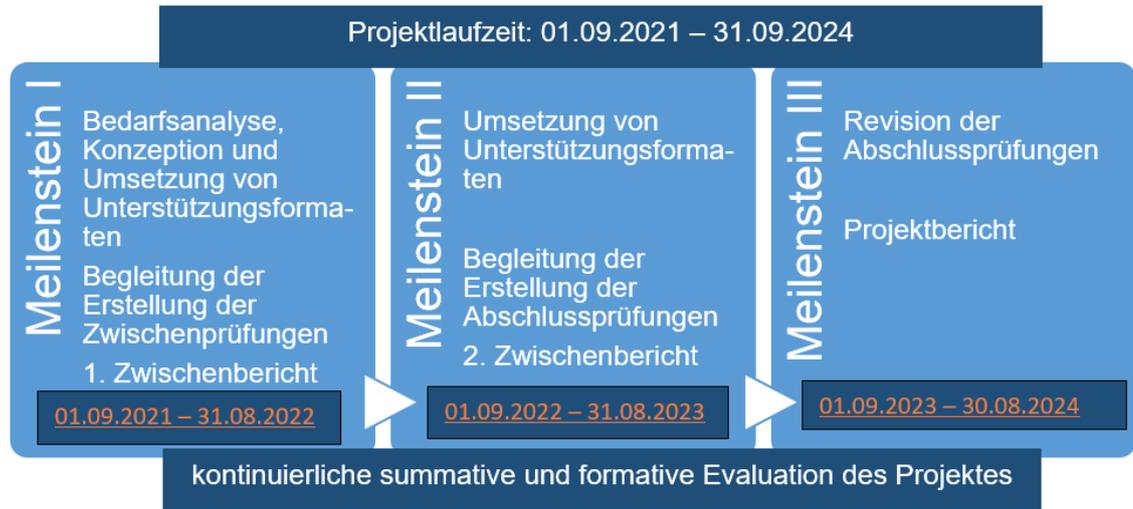


Abb. 1: Meilensteine des Projektes im Überblick (eigene Darstellung)

Im Folgenden werden die Arbeitsschritte innerhalb des ersten Meilensteins ausgeführt.

5.1 Öffentlichkeitsarbeit

Im Oktober 2021 erfolgte das Erstellen und Veröffentlichen einer Homepage zum Projekt an der TU Dresden, welche fortlaufend aktualisiert wird. Neben der Projektbeschreibung und -zielsetzung finden Interessierte Fortbildungsangebote, aktuelle Informationen sowie Materialien zum Download (vgl. <https://tu-dresden.de/gsw/ew/ibbd/gp/forschung/forschungsprojekte-1/implementierung-der-ausbildung-nach-pflegeberufegesetz-an-saechsischen-berufsfachschulen>).

Um einen ständigen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aller sächsischen Berufsfachschulen zu fördern, wurde im Yammer-Netzwerk eine geschlossene Gruppe eröffnet, welche allen Interessierten sächsischen Lehrpersonen eine Plattform zum Austausch und für Informationen bieten soll (vgl. https://www.yammer.com/pflegeausbildung/#/threads/inGroup?type=in_group&feedId=80645234688&view=all). Ständige Netzwerkpfege ermöglicht den engen Kontakt der Projektverantwortlichen zur Zielgruppe und dieser eine landesweite Verzahnung untereinander.

5.2. Bedarfsanalyse

Zum Projektbeginn im September/Oktober 2021 wurde eine Online-Erhebung an sächsischen Berufsfachschulen vorbereitet. Hierbei sollten der Implementierungsstand der generalistischen Pflegeausbildung sowie Unterstützungsbedarfe und gewünschte Formate der Zielgruppe identifiziert werden.

Die Online-Erhebung fand im Zeitraum vom 03. November bis 20. November statt. Als Erhebungsinstrument wurde die Online-Umfragesoftware ‚Survio‘ genutzt, in welcher die mit dem SMK abgestimmten Fragen eingepflegt wurden. Eine Datenschutzerklärung zur Verarbeitung personenbezogener Daten im Rahmen des Forschungsprojekts wurde mit den verantwortlichen Datenschutzbeauftragten der TU Dresden erstellt (siehe Anlage 3). Diese, sowie der Direktlink zur Online-Erhebung, wurde allen sächsischen Berufsfachschulen in öffentlicher und freier Trägerschaft, welche zu diesem Zeitpunkt den Bildungsgang ‚Pflegefachfrau/-mann‘ anboten (siehe Anlage 2), per E-Mail zugestellt. Im Folgenden werden die Ergebnisse aus dem Survey-Report Bedarfsanalyse (siehe Anlage 1) nach Kategorien geordnet präsentiert. Zum besseren Verständnis muss erwähnt werden, dass diese nach mengenmäßiger Häufigkeit dargestellt werden.

Umfragestatistik

Insgesamt wurde der Link 351 aufgerufen. 164 Aufrufe führten jedoch nicht zur Beantwortung der Fragen. 187 Personen schlossen die Befragung ab. Allerdings ist nicht einzuschätzen, ob jede einzelne Lehrerin / jeder einzelne Lehrer den Link tatsächlich erhalten hat, da der Link an die Schulleitung bzw. das Sekretariat gesendet und um Verbreitung gebeten wurde.

Die durchschnittliche Zeit der Fertigstellung lag zwischen 10 und 30 Minuten.

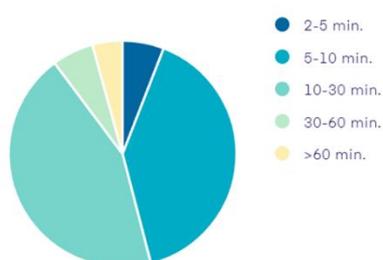


Abb. 2: Durchschnittliche Zeit der Fertigstellung (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 4)

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

Demografische und bildungsbiografische Daten

Von den 187 Befragten waren 158 weiblich und 29 männlich. Der Altersdurchschnitt lag zwischen 35 und 45 Jahren (vgl. Abb. 3).

	weiblich	männlich	divers	Gesamt
unter 25 Jahre	0	0	0	0
zwischen 25 – 35 Jahren	35	7	0	42
zwischen 35 – 45 Jahren	63	11	0	74
zwischen 45 – 55 Jahren	46	9	0	55
über 55 Jahre	14	2	0	16
Gesamt	158	29	0	187

Abb. 3: Verteilung von Alter und Geschlecht (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 5)

Fast 60% der Befragten hat eine Ausbildung im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege absolviert. Gaben die Befragten bei dieser Frage ‚Sonstiges‘ an, wurden sie gebeten, ihren Ausbildungsberuf zu nennen. Dabei wurden aufgeführt: Physiotherapie, Rettungssanitätsdienst, Arztassistentz, Ergotherapie, anästhesietechnische Assistenz, Pharmazeutischer Bereich, Geburtshilfe, Laborassistentz sowie nichtmedizinische und nichtpflegerische Bereiche (vgl. Abb. 4).

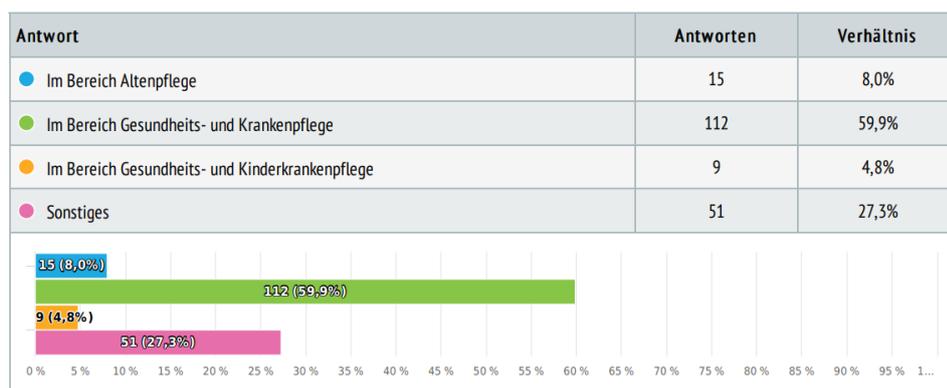


Abb. 4: Art der eigenen Berufsausbildung (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 6)

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

Inklusive der eigenen Ausbildung waren 28% der Befragten bereits mehr als 20 Jahre im Pflegeberuf tätig (vgl. Abb. 5). 9% der Befragten sind mit einem bis vier Jahren in der Pflege Berufsanfänger.

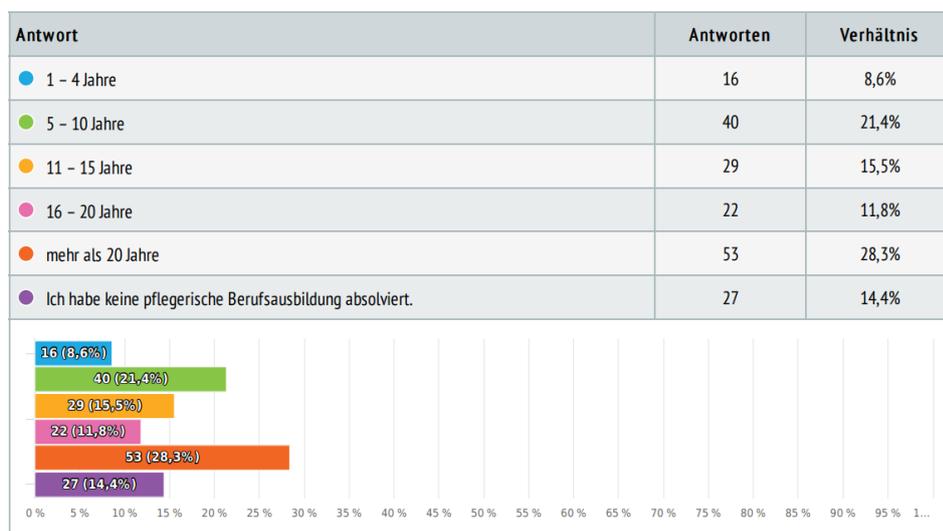


Abb. 5: Dauer der Berufstätigkeit in der Pflege inkl. Berufsausbildung (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 6)

Zur Einschätzung der pädagogischen Qualifikation wurden die Befragten nach ihrer akademischen Laufbahn gefragt. 69% haben ein Studium abgeschlossen, 13% studieren aktuell, ebenfalls 13% haben vor ein entsprechendes Studium zu beginnen. Lediglich 5% der Befragten gaben an, kein entsprechendes Studium absolvieren zu wollen (vgl. Abb. 6).

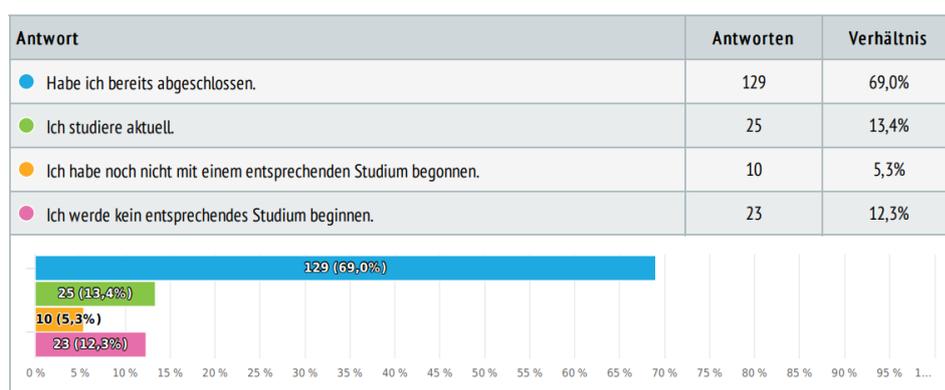


Abb. 6: Pädagogisches Studium (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 7)

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

Die Befragten wurden gebeten ihren konkreten Studiengang zur Lehrerin/ zum Lehrer anzugeben. Haben Sie keinen der aufgeführten Studiengänge absolviert, konnten sie unter ‚Sonstiges‘ ihren Studiengang benennen. Aufgeführt wurden dabei Pflegemanagement, Integrative Lerntherapie, Erziehungswissenschaften, Sozialpädagogik, Lehramt Oberschule, Soziale Gerontologie, Philosophie, Psychologie, Lehramt Fremdsprachen, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Psychologie und Jura. Dies entspricht 30 nichtpädagogischen Studienabschlüssen. 23 % der Befragten haben Medizinpädagogik, fast 20% Berufliches Lehramt für Gesundheit und Pflege studiert (vgl. Abb. 7).

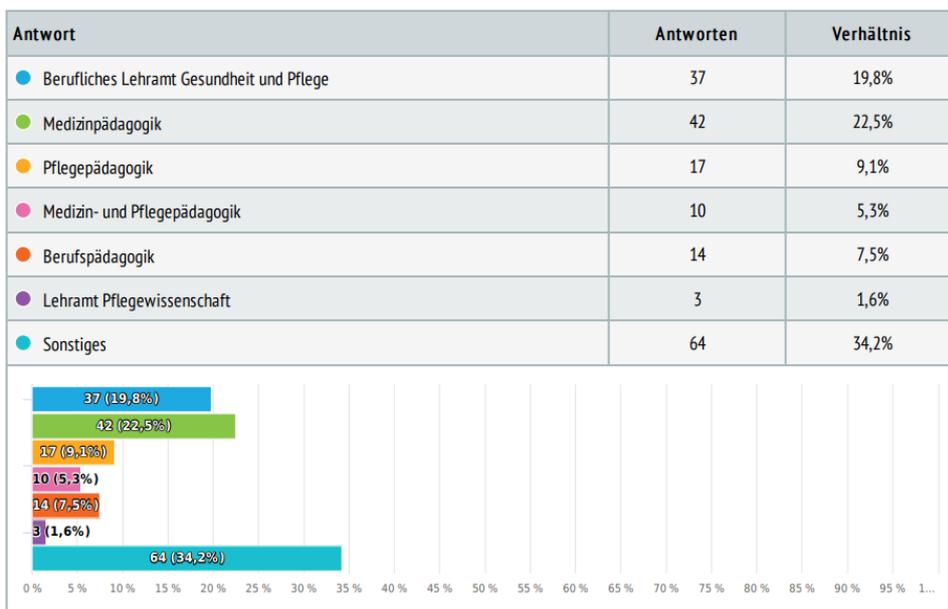


Abb. 7: Absolvierte Studiengänge (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 8)

Abbildung 8 zeigt die Dauer der pädagogischen Tätigkeit. Etwa 50% der Befragten sind mehr als 10 Jahre pädagogisch tätig.

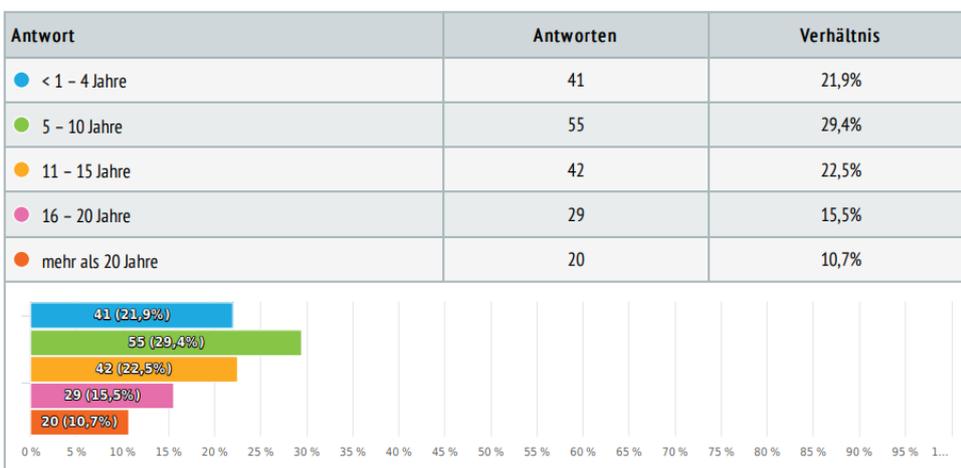


Abb. 8: Dauer der pädagogischen Tätigkeit (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 9) 12

Generalistische Pflegeausbildung – Implementierungsstand und Stimmungsbilder

Um den Implementierungsstand der generalistischen Pflegeausbildung einschätzen zu können, wurden gezielt Fragen zu Ausbildungsinhalten gestellt. Des Weiteren wurden die Befragten durch bestimmte Items angeregt, ihre Stimmungsbilder zur generalistischen Pflegeausbildung darzustellen. Hierbei wurden Items angeboten, denen die Befragten in verschiedenen Abstufungen zustimmen konnten (1/5 Sternen – ich stimme gar nicht zu; 2/5 Sternen – ich stimme wenig zu; 3/5 Sternen – ich stimme teilweise zu; 4/5 Sternen – ich stimme überwiegend zu; 5/5 Sternen – ich stimme in vollem Umfang zu).

Die Befragten sollten angeben, wie gut sie sich über das neue Pflegeberufegesetz informiert fühlen. Jeweils 33% fühlen sich teilweise bzw. überwiegend gut über das neue Pflegeberufegesetz informiert. 14% sind in vollem Umfang darüber informiert (vgl. Abb. 9).

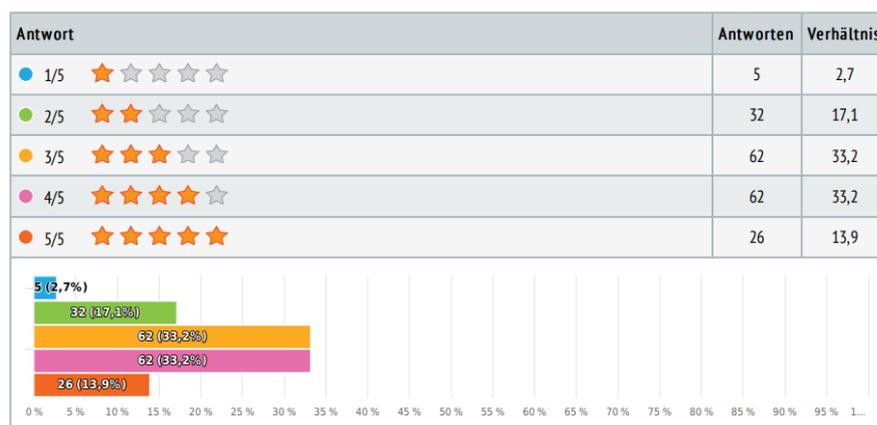


Abb. 9: Informationen zum Pflegeberufegesetz (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 9)

Die konsequente Kompetenzorientierung in der generalistischen Pflegeausbildung ist eine wesentliche Veränderung zu den bisherigen Ausbildungen im Pflegebereich. Die Befragten sollten einschätzen, inwieweit diese Kompetenzen in der neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Lernende erreichbar sind. Fast 50% der Befragten stimmen dieser Aussage teilweise zu, 20% der Befragten stimmen dem überwiegend zu (vgl. Abb. 10).

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

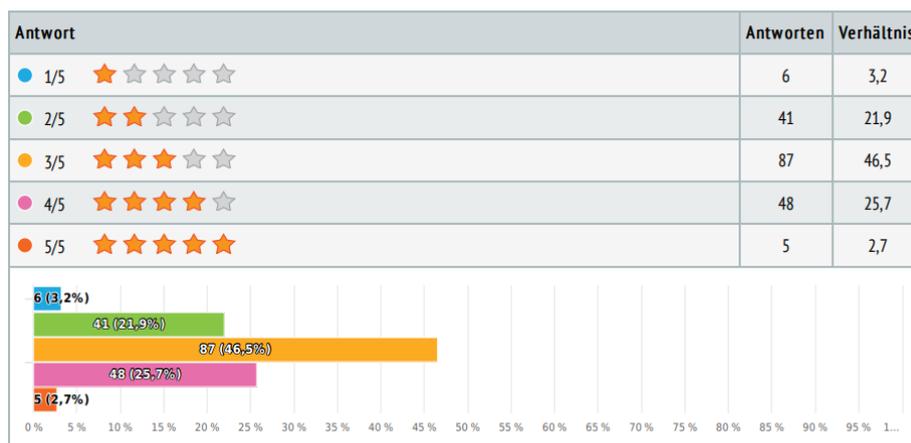


Abb. 10: Möglichkeit der Kompetenzerreichung in der neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 10)

Die Befragten sollten in Abstufungen kenntlich machen, ob Sie befürchten, den Anforderungen in der generalistischen Pflegeausbildung nicht gerecht werden zu können, wenn es darum geht, in ihnen fremden Ausbildungsbereichen unterrichten zu müssen. 20 % der Befragten stimmen dem überwiegend, 30% stimmen dem teilweise zu. Lediglich 5% stimmen dieser Befürchtung in vollem Umfang zu (vgl. Abb. 11).

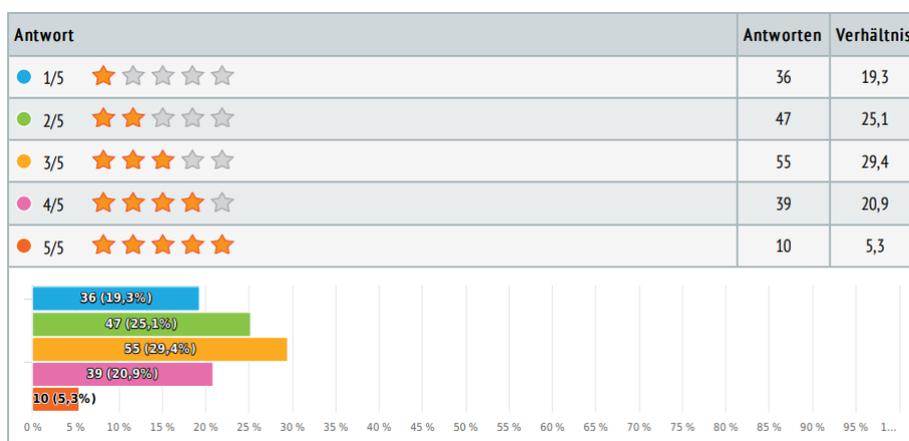


Abb. 11: Befürchtung, fremden Ausbildungsbereichen nicht gerecht werden zu können (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 11)

Die Befragten sollten weiterhin einschätzen, inwieweit ihnen klar ist, wodurch das Selbstverständnis als generalistische Pflegefachkraft gekennzeichnet ist.

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

26% stimmten dem teilweise, 33% überwiegend und 27% in vollem Umfang zu (vgl. Abb.12).

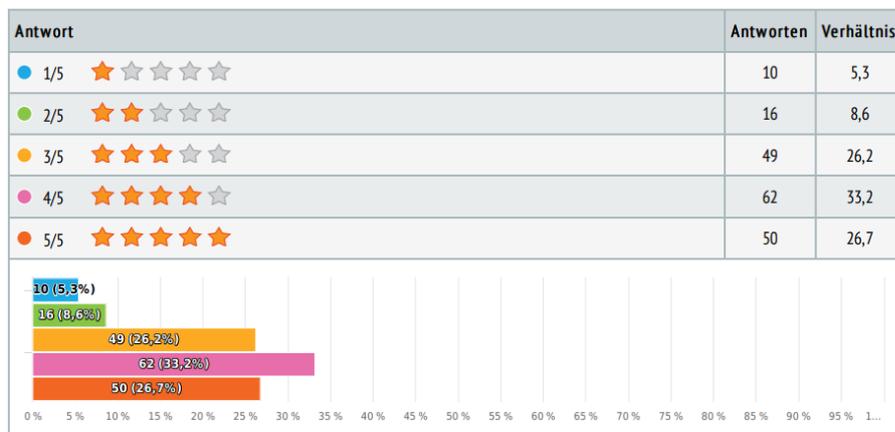


Abb. 12: Klarheit über das Selbstverständnis generalistischer Pflegefachkräfte (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 12)

Genauere Vorstellungen dazu, wie generalistisch ausgebildet werden soll haben 13% der Befragten. 27% stimmen dem überwiegend zu, 37% stimmen teilweise zu (vgl. Abb. 13).

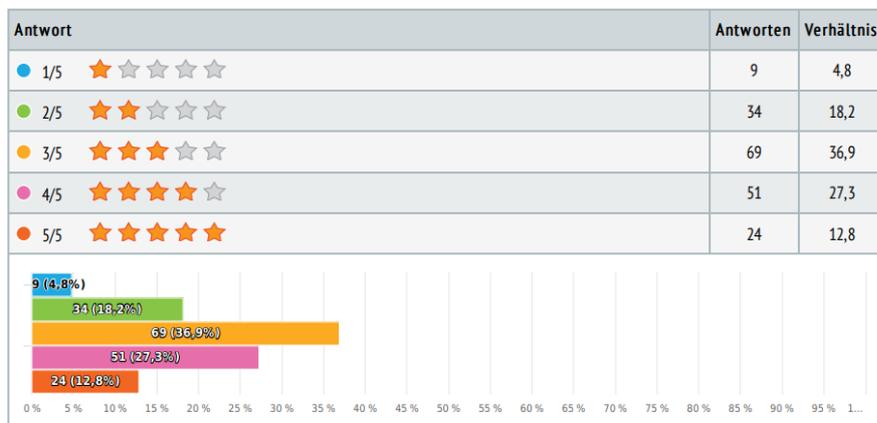


Abb. 13: Konkrete Vorstellungen zum generalistischen Ausbilden (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 13)

Der Frage danach, ob die Befragten gern selbst eine generalistische Ausbildung absolviert hätten, stehen 38% ablehnend gegenüber, indem sie gar nicht zustimmen. 19% stimmen dem überwiegend, 16% in vollem Umfang zu. 14% stimmen der Aussage teilweise zu (vgl. Abb. 14).

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

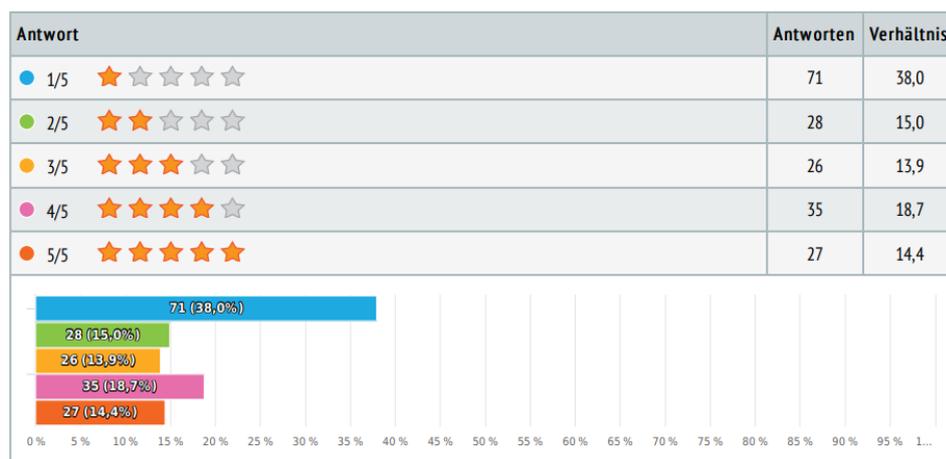


Abb. 14: Eigene Ambitionen, eine generalistische Ausbildung zu absolvieren (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 14)

Der Aussage, dass sich die Pflegeausbildung durch das neue Gesetz stark verändert, stimmt mit fast 50% der Hälfte der Befragten zu.

Der Aussage, dass die generalistische Pflegeausbildung auf das eigene konkrete pädagogische Handeln gravierende Auswirkungen hat, stimmen 23% der Befragten in vollem Umfang zu. 33% stimmen dem teilweise zu (vgl. Abb. 15).

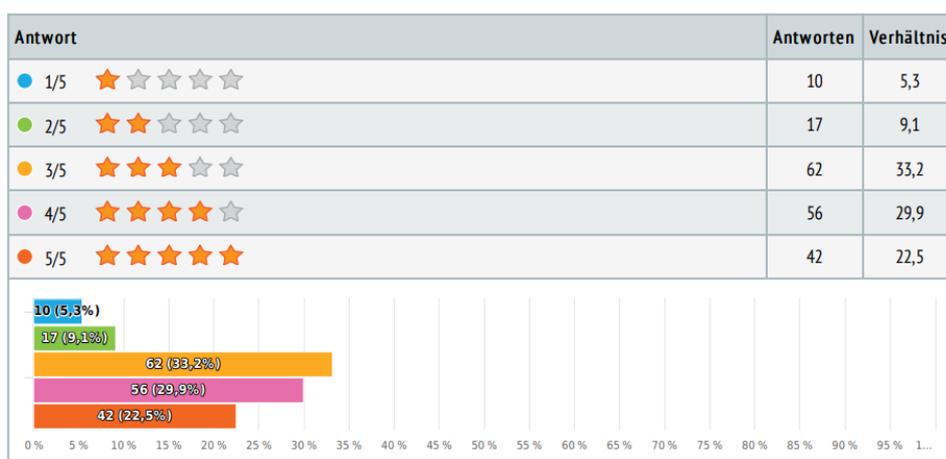


Abb. 15: Auswirkungen der Pflegeausbildung sind gravierend für eigenes pädagogisches Handeln (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 16)

Die Befragten sollten einschätzen, ob Sie mit der curricularen Auseinandersetzung in ihrem Team zufrieden sind. Der Zufriedenheit stimmten jeweils 25% wenig, teilweise oder überwiegend zu (vgl. Abb. 16).

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

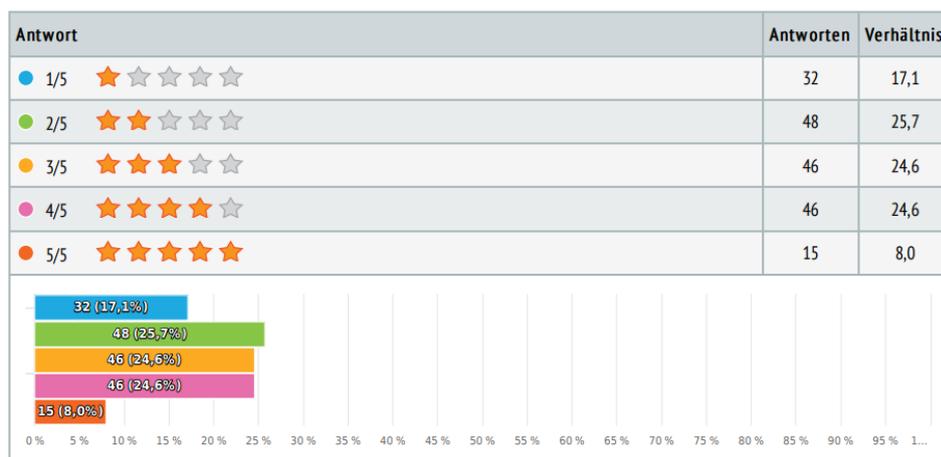


Abb. 16: Zufriedenheit mit der curricularen Auseinandersetzung im eigenen Team (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 17)

Die Befragten konnten darüber hinaus in einem Freitext ihre allgemeine Stimmung zur generalistischen Pflegeausbildung zum Ausdruck bringen. Die individuellen Antworten bilden ein mentales Feld zu grundsätzlichen Einstellungen und zu bisherigen Erfahrungen mit der generalistischen Ausbildung ab. Bei der Auswertung ergaben sich im Wesentlichen drei Diskursprofile zu denen der Großteil der Befragten zugeordnet werden konnte (vgl. Abb. 17).

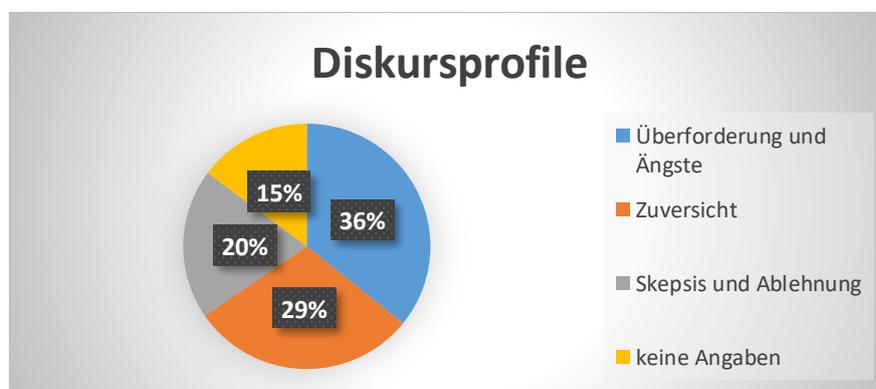


Abb.17: Diskursprofile (eigene Darstellung)

Zu den jeweiligen Diskursprofilen wird nachfolgend jeweils ein beispielhaftes Zitat angegeben. Weitere Aussagen sind im Survey-Report der Bedarfsanalyse im Anhang 1 nachzulesen.

36% reagierten auf die Frage danach, wie sie der generalistischen Ausbildung gedanklich begegnen, eher mit Überforderung und Ängsten: *„Wenn ich an die generalistische Pflegeausbildung denke, habe ich die Befürchtung dem nicht gerecht zu werden.“* *„Wenn ich an die generalistische Pflegeausbildung denke, dann befürchte*

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

ich eine Überforderung der Lehrpersonen mit einer Ausbildung zur GKP.“ „Wenn ich an die generalistische Pflegeausbildung denke, dann befürchte ich zu geringes fachliches Wissen der SchülerInnen, mangelnde Vorbereitung auf die Prüfung.“ „Wenn ich an die generalistische Pflegeausbildung denke, dann bereitet mir die Organisation der Praxiseinsätze in den Bereichen stationäre Akutpflege, Pädiatrie und Psychiatrie insbesondere im ländlichen Raum große Sorgen.“

20% der Befragten reagierten eher ablehnend und skeptisch. Sie äußern sich zum Beispiel so: *„Wenn ich an die generalistische Pflegeausbildung denke, wäre diese für mich nicht notwendig gewesen!“* *„Wenn ich an die generalistische Pflegeausbildung denke, dann bin ich enttäuscht das so ein wichtiger Beruf qualitativ so leiden muss.“* *„Wenn ich an die generalistische Pflegeausbildung denke, dann bin ich froh, dass ich die alte Ausbildung genießen durfte, bei der ich mehr über Krankheitslehre, Physiologie und Pathophysiologie gelernt habe. Je weniger diese Themen in der Pflegefachkraftausbildung behandelt werden, desto stärker nähert sich die Ausbildung der Krankenpflegehilfe an und verliert dadurch an Qualität und sozialer Anerkennung.“*

29% schrieben eher zuversichtliche Aussagen und stehen der generalistischen Pflegeausbildung offen und positiv gegenüber: *„Wenn ich an die generalistische Pflegeausbildung denke, dann sehe ich diese als große Chance, die AZUBIS besser auf die beruflichen Herausforderungen vorzubereiten.“* *„Wenn ich an die generalistische Pflegeausbildung denke, dann bin ich glücklich, dass die Ausbildung reformiert wurde und somit der Schritt zur Professionalisierung zeitgemäß stattfand.“*

15% der Befragten haben keine Angaben gemacht.

Konkreter Unterstützungsbedarf und Formate

Den Befragten wurden vielfältige Themen aufgezeigt, aus denen sie wählen konnten, zu welchen sie persönlichen Unterstützungs- und Fortbildungsbedarf sehen. Mit 75% waren konkrete Prüfungsinhalte und kompetenzorientierte Prüfungsgestaltung deutlich an erster Stelle. 58% gaben Bedarfe zur Kompetenzorientierung an. 47% interessierten sich für allgemeine curriculare Entwicklungsfragen. 42% wählten Heterogenität der Lernenden und Binnendifferenzierung, 33% pflegedidaktische Ansätze und pädagogische Methoden aus. 32% gaben Interesse an konkreten ausbildungsinhaltlichen Themen wie das Einbinden pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse in den Unterricht an (vgl. Abb. 18).

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

Antwort	Antworten	Verhältnis
● Auseinandersetzung mit dem neuen Gesetz allgemein	32	17,1%
● Curriculumsentwicklung allgemein	88	47,1%
● pflegedidaktische Ansätze	63	33,7%
● Arbeit mit authentischen Handlungssituationen, Entwicklung von Lernsituationen	81	43,3%
● Kompetenzorientierung	108	57,8%
● Heterogenität der Lernenden und Binnendifferenzierung, Möglichkeiten individueller Förderung	79	42,2%
● Verhältnis von Fach- und Handlungssystematik	31	16,6%
● Prüfungsinhalte, kompetenzorientierte Prüfungsgestaltung	139	74,3%
● neue, pflegeberufliche Identität	35	18,7%
● pädagogisches Handwerkszeug inkl. Methoden	61	32,6%
● Formen der Lernortkooperation, Lernen und Lehren in Skills Labs	60	32,1%
● Vorbehaltsaufgaben, vorbehaltenen Tätigkeiten, neue Inhalte	46	24,6%
● digitale Kompetenzen von Lehrenden und Lernenden, Blended Learning	73	39,0%
● ausbildungsinhaltliche Themen: pflegewissenschaftliche Erkenntnisse einbinden, interprofessionell zusammenarbeiten, am Skills- und Grademix mitwirken u.v.a.m.	60	32,1%
● Lehrerinnen- und Lehrergesundheit	49	26,2%
● Erstellen von Aufgaben/ Aufträgen für die Praxis	55	29,4%
● Wissenstransfer	37	19,8%
● Verbinden von exemplarischem Lernen mit Überblickslernen	87	46,5%

Abb. 18: Unterstützungs- und Fortbildungsschwerpunkte (vgl. Survey-report Bedarfsanalyse 2021, 23)

Zur der Frage nach Unterstützungsformaten wählten 73% der Befragten Workshopangebote und konkrete Beratungen vor Ort im Sinne schulinterner Fortbildungen aus. 55% sind an schulübergreifenden Arbeitsgruppen, z.B. zur Entwicklung von Lernsituationen interessiert. 42% favorisierten Webseminare / Online-Schulungen. 32% sprachen sich unter anderem für regelmäßige Großgruppentreffen aus (vgl. Abb. 19). 80% der Befragten gaben die generelle Bereitschaft und das Interesse an schulübergreifenden Arbeitsgruppen an.

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

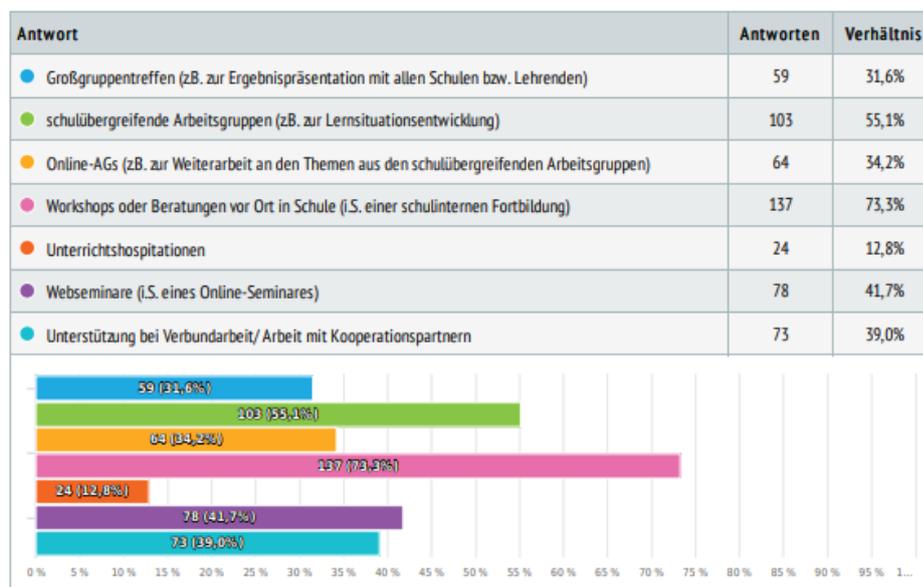


Abb. 19: Konkrete Unterstützungsformate (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 34)

In einem weiteren Freitextfeld konnten die Befragten abschließend angeben, welche Themen sie darüber hinaus interessieren. Vor allem die Beleuchtung des Praxiscurriculums und der Praxiskoordination wurden dabei genannt. Des Weiteren formulierten die Befragten Interesse an Untersuchungen zu Lerndefiziten der Auszubildenden aufgrund der Covid-19-Pandemie. Sie interessierten sich für konkrete Untersuchungen zur tatsächlichen Mehrarbeitsbelastung der Lehrkräfte durch die zusätzliche Arbeit aufgrund der Implementierung der generalistischen Pflegeausbildung. Auch Informationen zur generalistischen Ausbildung und Erfahrungen in anderen europäischen Ländern gaben sie als Wunschthemen an. Der Großteil der Befragten beklagte an dieser Stelle das Fehlen von Ressourcen wie Zeit, Personal oder Verbundpartner in der Pflegepraxis (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 42ff.).

Die Auswertung der Online-Erhebung erfolgte von Dezember 2021. Am 13. und 14. Januar erfolgten Online-Veranstaltungen zur Ergebnispräsentation, zu welcher Vertreterinnen und Vertreter alle sächsischen Berufsfachschulen sowie Verantwortliche des SMK und der LDS eingeladen wurden. Eine weitere Präsentation erfolgte im Rahmen der Fachtagung der Sächsischen Landesarbeitsgemeinschaft für Bildungseinrichtungen in der Altenarbeit und für Pflegeberufe (LAG BAP) am 30. April 2022.

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

Die Ergebnisse der Befragung insgesamt bedeuten für den Begleitprozess der Berufsfachschulen, dass ein großer Bedarf an inhaltlichen Aspekten die generalistische Pflegeausbildung betreffend, besteht. Darauf sollen Fortbildungsreihen ausgelegt werden. Die sächsischen Lehrpersonen sollten zur Erleichterung von Arbeitsprozessen gut miteinander vernetzt sein und aufeinander zu gehen. An den Diskursprofilen ist abzulesen, dass auch kritische Stimmungsbilder vorhanden sind. Hier muss besonders auf die Lehrpersonen eingegangen werden, um ein offenes, positives Umdenken anzuregen.

5.3. Fortbildungsangebote

Bereits vor, jedoch hochfrequentiert nach der Ergebnisdarstellung der Online-Erhebung wurden im Projektteam konkrete Fortbildungen geplant und terminiert. Die bereits o.g. Homepage der TU Dresden und das digitale Yammer-Netzwerk dienen von Beginn an als Ankündigungsplattform für die Fortbildungstermine sowie zum Austausch von Arbeitsmaterialien und Präsentationen. Zusätzlich dazu erfolgte und erfolgt eine langfristige Information der Vertreterinnen und Vertreter aller sächsischen Berufsfachschulen per E-Mail.

Am 01. Oktober fand eine Fortbildung in Präsenz an der TU Dresden zu Handlungsempfehlungen für das Erstellen schriftlicher Abschlussprüfungen statt. Dort wurde ebenfalls das Projektvorhaben vorgestellt.

Abgeleitet aus den konkreten Bedarfen, die in der Online-Erhebung zum Ausdruck gekommen sind, wurden Fortbildungen konzipiert angeboten (vgl. Tab. 1).

Termin	Format	Dauer	Thema
10.11.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	90 Min.	Kompetenzorientierte Zwischenprüfung – Empfehlungen zur inhaltlichen Gestaltung
13.01.- 14.01.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	je 90 Min.	Ergebnisse und Konsequenzen der Bedarfsanalyse
07.02.- 08.02.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	je 90 Min.	Lernsituationen mit pflegedidaktischen Modellen erarbeiten

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

14.02.- 15.02.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	je 90 Min.	„Wie soll ich das nur unter einen Hut bringen?“ - Heterogenität in Lerngruppen und der Umgang damit
07.03.- 14.03.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	je 90 Min.	Lernsituationen mit pflegedidaktischen Modellen erarbeiten
21.03.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	90 Min.	Plegias Digital (Dozent Klaus Mischke – Cornelsen Verlag)
04.04.2022	Online über Neksa-Projekt: https://b-tu.webex.com/meet/andrea.westphal	90 Min.	Barcamp: Arbeit mit Lernsituationen – in Zusammenarbeit mit dem Neksa-Projekt
11.04.2022 23.05.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	je 90 Min.	Kompetenzorientierung in der generalistischen Pflegeausbildung (Lutz Peuthert – Krankenhausakademie Görlitz)
30.04.2022	Online über Sächsische LAG - BAP	ganztätig	Ergebnisse und Konsequenzen der Bedarfsanalyse
02.05.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	90 Min.	Resümee der ersten Zwischenprüfungen in der generalistischen Pflegeausbildung
13.05.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	ganztätig	Jahrmarkt der Lernsituationen – Vorstellung ausgewählter Lernsituationen als best practice Beispiele
02.06.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	90 Min.	Kompetenzorientierung in mündlichen Leistungsmessungen
13.06.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	90 Min.	Den pädiatrischen Pflichteinsatz vorbereiten (Katrin Rohde – EH Berlin)

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

24.06.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	ganz-tägig	Digitaler Fachtag – länderübergreifend (Sachsen, Berlin, Brandenburg) Thema: „Unsere Lernenden sind vielfältig – Wie gestalten wir vielfältige Lernmöglichkeiten?“
04.07.2022 11.07.2022	Online über Projektzugang: https://tu-dresden.zoom.us/j/6365186468	je 90 Min.	Pflegewissenschaft im Pflegeunterricht umsetzen

Tab. 1: Überblick Fortbildungen 2021 – 2022 (eigene Darstellung)

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer melden sich nach der Einladung zur jeweiligen Fortbildung an, sodass eine bessere Planbarkeit für die Projektverantwortlichen möglich ist. Die Veranstaltungen können als berufspädagogische Fortbildung zur jährlichen Pflichtfortbildung für Praxisanleitende bzw. Lehrende angerechnet werden, sodass eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt wird.

Aufgrund des Covid-19-Infektionsgeschehens fanden ein Großteil der Veranstaltungen im Online-Format statt. I.d.R. handelte es sich dabei um 90minütige Fortbildungen. Die Terminierung erfolgte unter Berücksichtigung anderer Fortbildungsreihen, z.B. den schulinternen Fortbildungen des LaSuB. Des Weiteren wird auf prüfungs- und schulfreie Zeiträume Rücksicht genommen. Wie der Tabelle zu entnehmen ist, werden i.d.R. zwei inhaltsgleiche Termine angeboten, um eine Teilnahme möglichst vieler Lehrpersonen zu ermöglichen. Die Veranstaltungen erreichten zwischen 6 und 60 Lehrende.

5.4 Weitere Unterstützungsformate

Neben der Fortbildungsreihe ist den Ergebnissen der Bedarfsanalyse zu entnehmen, dass die Lehrpersonen an einem schulübergreifenden Austausch interessiert sind. Daraus resultierten die ‚Digitalen Treffen‘, die 14tägig immer dienstags im Online-Format durch die Projektverantwortlichen angeboten werden. Diese stellen ein niedrighschwelliges Angebot zum Austausch zwischen den Berufsfachschulen dar. Die Teilnehmerzahl lag zwischen 3 und 10 Personen. Für zukünftige Treffen wird eine kontinuierliche Steigerung erwartet. Die Teilnehmenden begrüßten diesen Austausch

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

sehr, da ihnen bewusst wurde, dass sie Erwartungen aber auch Sorgen, die Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung betreffend, mit anderen teilen können. Die digitalen Treffen dienen ebenfalls der Vernetzung der Berufsfachschulen untereinander. Sehr oft erreichten die Projektmitarbeiterinnen E-Mailanfragen zu curricularen Einheiten, Bewertungsmöglichkeiten im Unterricht oder formalen Fragen die Ausbildung betreffend. Das Material wurde dann gesichtet und Empfehlungen formuliert. Häufig wurden dann Onlinemeetings mit den betreffenden Berufsfachschulen terminiert, bei denen die Fragen etc. diskutiert wurden. Sehr oft fanden auf dem kurzen Weg Telefonate zu unterschiedlichen Anfragen statt

Inhouse-Schulungen fanden pandemiebedingt vorwiegend im Onlineformat statt, es wurden aber auch Berufsfachschulen direkt vor Ort besucht. Dies gilt es im folgenden Projektjahr, sofern das Infektionsgeschehen es zulässt, weiter voranzutreiben.

5.4. Begleitung der Aufgabenerstellungsausschüsse

Die Aufgabenerstellungsausschüsse (AEAs) in Sachsen wurden 2021 mit dem Ziel gegründet, zentrale schriftliche Aufsichtsarbeiten für die Abschlussprüfungen zu erstellen. Dabei ist Sachsen in drei Regionen aufgeteilt, die die jeweiligen Berufsfachschulen umfassen. Gemäß §14 (2) der PflAPrV erstreckt sich die schriftliche Abschlussprüfung über drei Aufsichtsarbeiten (vgl. PflAPrV 2020, 10). Daraus ergeben sich für jede der drei AEAs jeweils drei Arbeitsgruppen (vgl. Abb. 20). Die hauptverantwortlichen Lehrpersonen sind namentlich benannt. Bereits im Frühjahr 2021 hat sich eine übergeordnete Arbeitsgruppe – *AG Prüfungsaufgaben Sachsen* – gebildet, in welcher sich Vertreterinnen und Vertreter aus allen AEAs in regelmäßigen Abständen zu überregionalen Online-Konsultationen trafen. Hierbei nahmen die Projektverantwortlichen stets in beratender und vermittelnder Funktion teil. Die Projektmitarbeiterin war ebenso in allen drei Regionen in allen Arbeitsgruppen beratend anwesend. Dazu erfolgten direkte Einladungen der AEA-Verantwortlichen. Neben einigen Arbeitstreffen vor Ort, fand der überwiegende Teil der Treffen im Online-Format statt. Dies ist dem Umstand des Infektionsgeschehens aufgrund der Covid-19-Pandemie geschuldet. Die Initialtreffen aller AEAs fanden im Dezember 2021 statt. Jede der insgesamt neun AEAs traf sich je viermal im 1. und 2. Quartal 2022. Die Abgabe der schriftlichen Aufsichtsarbeiten erfolgte zum Stichtag 31.08.2022 bei der LDS.

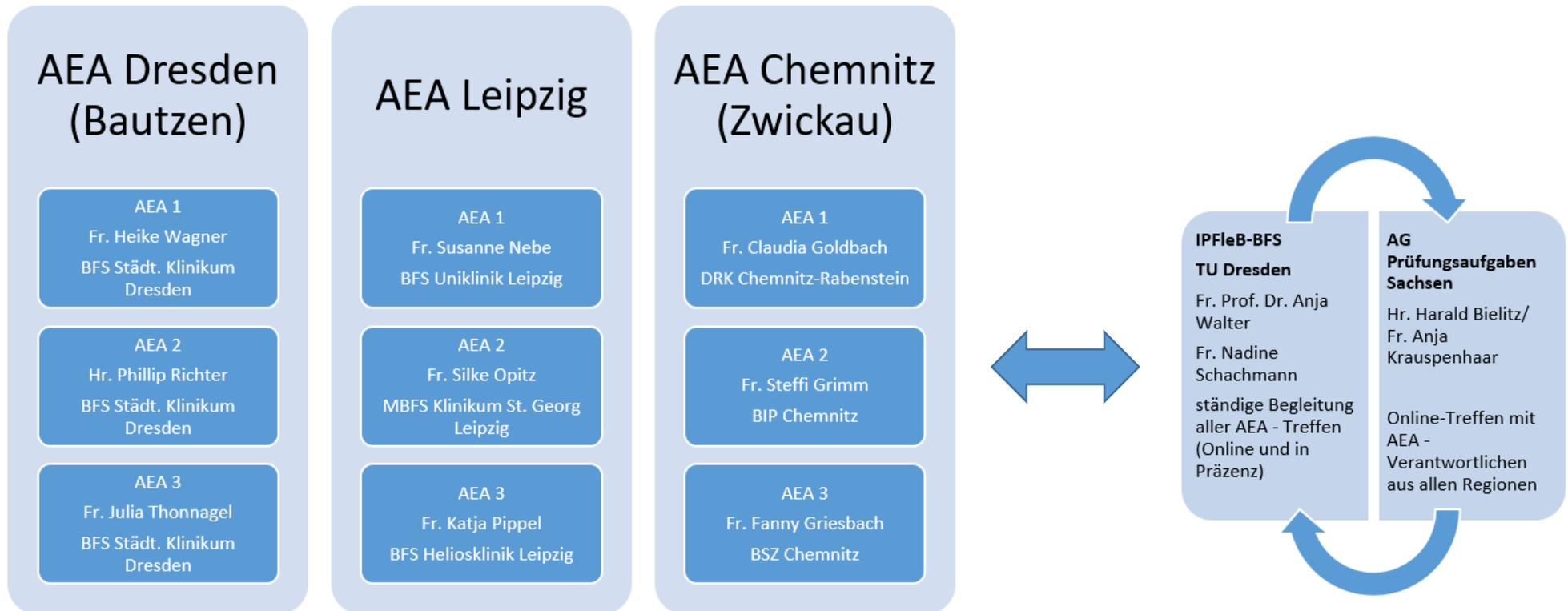


Abb.20: Organisationsstruktur Aufgabenerstellungsausschüsse Sachsen – Stand Juli 2022 (eigene Darstellung)

Die Arbeit der AEAs findet kontinuierlich statt, sodass für September die nachfolgenden Treffen bereits geplant sind. Diese werden, je nach Entwicklung des Infektionsgeschehens, voraussichtlich in Präsenz stattfinden. Die Einladung der Projektverantwortlichen ist bereits erfolgt.

Für das Erstellen der mündlichen Abschlussprüfungen gibt es bereits eine Arbeitsgruppe, welche sich über das Yammer-Netzwerk unter Leitung von Frau Silke Opitz, Schulleitung der Medizinischen Berufsfachschule Klinikum St. Georg gGmbH in Leipzig, formiert hat. Hier sind im September erste Treffen, begleitet durch die Projektverantwortlichen, geplant.

Über die geschlossene Projektgruppe im Yammer-Netzwerk werden den Mitgliedern der AEAs verschiedene Materialien zur Verfügung. Unter anderem Empfehlungen für Prüfungsfälle anhand authentischer Handlungssituationen, eine Matrix zum Erstellen der Prüfungen oder ein Überblick verschiedener Operatoren und ihrer Anwendung. Zusätzlich dazu werden drei Beispielklausuren gezeigt. Des Weiteren wurden FAQs erstellt, die allen Mitgliedern zur Verfügung stehen und neben formalen Vorgaben auch inhaltliche Empfehlungen zu den Prüfungen zusammenfassen (<https://padlet.com/nadineschachmann/4754n713c2uqrdoy>).

6. Resümee und Ausblick

Insgesamt wurden die Fortbildungen sehr gut angenommen, es folgte stets ein positives Feedback. Zukünftige Veranstaltungen sollen formativ evaluiert werden, um Verbesserungsvorschläge und Themenwünsche konkret umzusetzen. Die Gastdozentinnen und Gastdozenten, welche eingeladen wurden, gaben ebenfalls positive Rückmeldungen. Der Bedarf an Veranstaltungen zu konkreten Themen ist erwartet hoch.

Insbesondere Inhouse-Beratungen zu den Zwischenprüfungen und zu curricularen Entwicklungen wurden zu Beginn stark nachgefragt – der Bedarf hat sich nun etwas gelegt. Ein weiteres Format ist in der Durchführungsphase ergänzt worden: Die 'Digitalen Treffen'. Diese wurden sehr gut angenommen und für die Vernetzung der Berufsfachschulen sowie den Austausch von Informationen und Materialien genutzt. Die Teilnehmenden sprechen über Sorgen und Ängste aber auch Erfolgserlebnisse in der Ausbildung und entwickeln schulübergreifend ein 'Wir-Gefühl'.

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

Des Weiteren ist das Projekt im Fort- und Weiterbildungskatalog der TU Dresden gelistet, sodass auch über diesem Weg konkrete Anfragen an die Projektverantwortlichen gestellt werden können (TU Dresden Weiterbildungskatalog).

Rückblickend auf das erste Projektjahr kann festgehalten werden, dass der Aufbau eines Netzwerkes gelungen ist. Nach anfänglicher Zurückhaltung nehmen die Besuche auf der Projekthomepage, im Yammer-Netzwerk sowie die Kontaktaufnahmen über die E-Mailadressen der Projektverantwortlichen stetig zu. Besonderes Augenmerk liegt weiterhin auf diesem gezielten Netzwerkmanagement sowie der engen Zusammenarbeit mit den Landesbehörden.

Die Ergebnisse der Bedarfsanalyse zeigten deutlich den hohen Unterstützungsbedarf sowie das Interesse der Berufsfachschulen gemeinsam an der Implementierung der Pflegeausbildung zu arbeiten. Diese überregionale Verzahnung soll in Zukunft vor allem mit Großgruppentreffen – je nach Pandemiegeschehen – unterstützt werden. Aufgrund der sich jedoch zunehmend entspannenden Situation im Pandemiegeschehen sollen ab dem 3. Quartal 2022 auch weitere persönliche Vor-Ort-Besuche in den Berufsfachschulen Sachsens erfolgen, welche es vormals nur vereinzelt gab. Dazu sollen vor allem die Berufsfachschulen konkret angesprochen werden, die bis jetzt weniger an Veranstaltungen teilgenommen haben.

Im weiteren Projektverlauf schließt sich ab September 2022 die Evaluation der ersten Zwischenprüfungen der generalistischen Pflegeausbildung an. Diese wird im Online-Format erfolgen. Nach der Auswertung wird es eine gemeinsame Veranstaltung mit den Befragten sowie den verantwortlichen Landesbehörden bezüglich der Ergebnisse und möglicher Konsequenzen geben.

Gemäß der Projektplanung liegt ein weiterer Fokus auf der Begleitung und Unterstützung der Aufgabenerstellungsausschüsse bei der Erarbeitung der mündlichen und praktischen Abschlussprüfungen sowie bei der kontinuierlichen Weitererarbeitung der nachfolgenden schriftlichen Abschlussprüfungen. Die ersten Abschlussprüfungen der generalistischen Pflegeausbildung werden im Zeitraum von Dezember 2022 bis Februar 2023 durchgeführt. Anschließend sollen diese durch das Projekt evaluiert werden.

Weitere Fortbildungen gemäß den Unterstützungsbedarfen sind in Absprache mit dem LaSuB Sachsen ebenfalls in Planung und bleiben fester Bestandteil des Projektes.

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

Nach anfänglich nur geringen Anmeldungen stiegen die Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahlen im Jahresverlauf 2022 sukzessive an. Die thematischen Schwerpunkte bleiben, wie bei den bereits durchgeführten Fortbildungen, an den Wünschen der Lehrpersonen orientiert. Im dritten Quartal 2022 wird der initiale Schwerpunkt auf Empfehlungen zum Erstellen der mündlichen Abschlussprüfungen liegen.

Literatur

BGBI. (= Bundesgesetzblatt) Teil I (2017): Gesetz über die Pflegeberufe (Pflegeberufegesetz – PflBG). Bonn. www.gesetze-im-internet.de/pflbg/PflBG.pdf [Stand: 01.05.2020].

BGBL (= Bundesgesetzblatt) Teil I (2018): Pflegeberufe – Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV). Bonn. [Dejure.org/BGBI/2018/BGBI.I S. 1572](http://Dejure.org/BGBI/2018/BGBI.I.S.1572). [Stand: 01.02.2019].

BMBF, AG Wissenstransfer und Qualifizierung des Clusters Zukunft der Pflege (2020): Positionspapier der AG: Technikbezogene Kompetenzen in der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Pflegeberufe. [Positionspapier Verankerung Kompetenzen digitale Pflegetechnik PflAPrV 28042020.indd \(cluster-zukunft-der-pflege.de\)](http://Positionspapier_Verankerung_Kompetenzen_digitale_Pflegetechnik_PflAPrV_28042020.indd%20(cluster-zukunft-der-pflege.de)) [Stand: 01.08.2022].

Pflegeberufegesetz. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflegeberufegesetz.html> [Stand: 31.08.2022]

Fachkommission (2020a). Rahmenpläne der Fachkommission nach §53 PflBG. 2. überarbeitete Auflage. www.bibb.de/dokumente/pdf/geschst_pflgb_rahmenplaene-der-fachkommission.pdf. [Stand: 01.03.2020].

Fachkommission (2020b). Begleitmaterialien zu den Rahmenplänen der Fachkommission nach §53 PflBG.. [www.bibb.de/dokumente/pdf/Begleitmaterialien zu den Rahmenplaenen.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/Begleitmaterialien_zu_den_Rahmenplaenen.pdf). [Stand: 01.08.2020].

Statistisches Bundesamt. (2021). Bildung und Kultur. Statistik nach der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung. [Statistik nach der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung - 2021 - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](http://Statistik_nach_der_Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung_-_2021_-_Statistisches_Bundesamt_(destatis.de)) [Stand: 30.08.2022].

Survey-Report (2021): Bedarfsanalyse an Berufsfachschulen im Rahmen des Projektes "Implementierung der Ausbildung nach Pflegeberufegesetz"

Abbildungen und Tabellen

Abb. 1: Meilensteine des Projektes im Überblick (eigene Darstellung)

Abb. 2: durchschnittliche Zeit der Fertigstellung (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 4)

Abb. 3: Verteilung von Alter und Geschlecht (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 5)

Abb. 4: Art der eigenen Berufsausbildung (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 6)

Abb. 5: Dauer der Berufstätigkeit in der Pflege inkl. Berufsausbildung (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 6)

Abb. 6: Pädagogisches Studium (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 7)

Abb. 7: Absolvierte Studiengänge (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 8)

Abb. 8: Dauer der pädagogischen Tätigkeit (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 9)

Abb. 9: Informationen zum Pflegeberufegesetz (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 9)

Abb. 10: Möglichkeit der Kompetenzerreichung in der neuen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 10)

Abb. 11: Befürchtung, fremden Ausbildungsbereichen nicht gerecht werden zu können (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 11)

Abb. 12: Selbstverständnis generalistischer Pflegefachkräfte (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 12)

Abb. 13: konkrete Vorstellung der generalistischen Ausbildung (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 13)

Abb. 14: eigene Ambitionen eine generalistische Ausbildung zu absolvieren (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 14)

Abb. 15: Auswirkungen der Pflegeausbildung sind gravierend für eigenes pädagogisches Handeln (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 16)

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

Abb. 16: Curriculare Auseinandersetzung im eigenen Team (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 17)

Abb. 17: Diskursprofile (eigene Darstellung)

Abb. 18: Unterstützungs- und Fortbildungsschwerpunkte (vgl. Survey-report Bedarfsanalyse 2021, 23)

Abb. 19: konkrete Unterstützungsformate (vgl. Survey-Report Bedarfsanalyse 2021, 34)

Abb. 20: Organisationsstruktur Aufgabenerstellungsausschüsse Sachsen – Stand Juli 2022 (eigene Darstellung)

Tab. 1: Überblick Fortbildungen 2021 – 2022 (eigene Darstellung)

1. Zwischenbericht zum Projekt – IPfleB-BFS

Anhänge

1 Survey-Report Bedarfsanalyse

2 Übersicht Sächsische Schulen mit dem Bildungsgang “BFS für Pflegeberufe” in freier und öffentlicher Trägerschaft

3 Datenschutzerklärung Bedarfsanalyse TU Dresden